

Projektbericht zur Fördermaßnahme *Innovative Lehr- und Lernkonzepte Innovation Plus* (2020/21, Projektnummer: 086)

Universität Göttingen, Prof. Dr. Martin Oppermann

Projektbeschreibung

Fächergruppe: Medizin, Gesundheitswissenschaften

Studiengang/Studiengänge: Medizin

Modul/Module: Longitudinales Wissenschaftsmodul (neu)

Kurze Beschreibung des Projekts aus dem Antrag:

Bislang gibt es nur wenige Ansätze für die Integration wissenschaftlicher Kompetenzen in das Medizincurriculum. Im hier vorgestellten Projekt soll ein studienabschnittsübergreifendes Längsschnittmodul „Wissenschaftliche Basiskompetenzen“ entwickelt und umgesetzt werden. Forschungsorientierte und -basierte Lehrkonzepte, die fächerübergreifend eingesetzt werden können, sollen sicherstellen, dass die zeitliche Mehrbelastung von Studierenden und Lehrenden minimiert wird. Im gleichen Zug sollen im Rahmen der Einführung eines Kern-/Mantelstudiums an der Medizinischen Fakultät Göttingen Vertiefungsangebote für Studierende mit einem besonderen Interesse an einer Forschungstätigkeit bereitgestellt werden, die sich an ca. 10-20% eines Studierendenjahrgangs wenden. Als Output sollen unter anderem zwei nachnutzbare Ressourcen entstehen: (1) Lehrmaterialien und Handbücher für die Umsetzung der entwickelten Lehrkonzepte, die als Open Educational Resources zur Verfügung gestellt werden; (2) ein Erfahrungsbericht zum Meinungsfindungs- und Umsetzungsprozess, der im Idealfall als Blaupause für die erfolgreiche Implementierung vergleichbarer Curriculumsreformen an anderen Standorten dienen kann.

Fokus der Maßnahme:

forschendes Lernen

kompetenzorientierte Prüfungsformen

Integration von Forschung in die Lehre

Projektverlauf

Konnte das Projekt in der geplanten Form durchgeführt werden?

ja

Wurde die Umsetzung des Projekts durch formale Prozesse in der Hochschule bei der Umsetzung des Projekts beeinträchtigt? nein

Anzahl der Durchläufe im Förderzeitraum: kein Durchlauf

Anzahl der Studierende, die insgesamt an den Lehrveranstaltungen / am Modul teilgenommen haben: 0

Welche Prüfungsformen wurden im Modul eingesetzt?

Hausarbeit

Projektbericht

Referat/Präsentation

Antworten beziehen sich auf Prüfungen in den bisher geplanten neuen Lehrveranstaltungen und auf die wiss. Projektarbeit

Mussten die Studierenden neben den Prüfungen weitere Leistungsnachweise erbringen? (Alle verpflichtenden Leistungen, die erbracht werden müssen, um die ECTS-Punkte für das Modul zu erwerben.) Falls ja, welche?

nein:

Frage (noch) nicht sinnvoll beantwortbar, da Curriculum noch nicht vollständig durchgeplant ist.

Wie gut passt die Prüfungsform zum Modulkonzept?

sehr gut

Wie gut passen die anderen Leistungsnachweise zum Modulkonzept?

es gab keine anderen Leistungsnachweise

Wie wurden die Expertinnen und Experten für Hochschuldidaktik ins Projekt einbezogen?

sehr intensiv:

Die Leiterin der für das Projekt eingesetzten AG ist Mitarbeiterin der Medizindidaktik der Universitätsmedizin Göttingen, Teilnehmerin des Masters of Medical Education und war zuvor mit der Entwicklung und Betreuung des Promotionskollegs und des verpflichtenden Promotionspropädeutikums betraut. Sie hat an Workshops der Hochschuldidaktik Göttingen zum Thema "Wissenschaftskompetenz lehren und prüfen" teilgenommen und steht im Austausch mit den insbesondere für forschendes Lernen verantwortlichen Expert*innen in Göttingen. Außerdem ist sie Mitglied im Ausschuss für Wissenschaftskompetenz der Gesellschaft für medizinische Ausbildung und hat viele im Austausch mit den anderen Mitgliedern gewonnenen Eindrücke in die Projektumsetzung einfließen lassen.

Nachhaltigkeit

Wird das angepasste Modul auch nach Ende der Projektlaufzeit in der veränderten Form weitergeführt? vermutlich ja

Wird das geförderte Konzept auf andere Module übertragen? ja, auf jeden Fall

Wird das geförderte Konzept auf andere Studiengänge übertragen? vermutlich nein

Ggf. Erläuterung zur Nachhaltigkeit:

Die Frage ist wieder etwas schwierig zu beantworten, da es insgesamt darum ging sowohl neue Lehrveranstaltungen zu entwickeln als auch Konzepte des forschungsnahen und problemorientierten Lernens auf vorhandene Veranstaltungen zu übertragen. Da noch keine neuen Veranstaltungen durchgeführt wurden, dies aber für das kommende Semester geplant ist, kann noch nicht mit Sicherheit gesagt werden, wie erfolgreich die neuen Konzepte sind und ob diese weitergeführt werden. Es spricht aber aus aktueller Sicht nichts dagegen. Auf jeden Fall ist sicher, dass Ergebnisse der AG auch Auswirkungen auf andere Modul insofern haben werden, als forschungsnahes Lernen in all seinen Facetten breiter an der Fakultät umgesetzt werden soll. Workshops zur Fakultätsentwicklung diesbezüglich sind bereits in Planung.

Im OER-Portal können Materialien, die im Rahmen des Projekts entstanden sind, hier heruntergeladen werden / Aus folgenden Gründen sind keine Materialien entstanden:

Es ist noch(!) kein Produkt entstanden, da hier gemäß Antrag ein Erfahrungsbericht zur AG-Arbeit geplant war, die noch nicht ganz abgeschlossen ist. Wir rechnen damit, zum Ende des Jahres einen "runden" Bericht schreiben zu können, und werden diesen dann verfügbar machen. Weiterhin war geplant, die Materialien zu neuen Lehrveranstaltungen zur Verfügung zu stellen. Sobald diese mindestens einen Probelauf hinter sich haben und ggf. überarbeitet werden konnten, werden auch diese hochgeladen. Ein Produkt wird dabei auf jeden Fall ein Leitfaden mit Fragen zur kritischen Bewertung klinischer Studien für Studierende sein.

Zielerreichung

Haben Sie die im Antrag beschriebenen Projektziele erreicht?

ja, die Ziele wurden überwiegend erreicht:

Die Bestandsaufnahme der bereits vorhandenen Lehrveranstaltungen zur Vermittlung von Wissenschaftskompetenz (Mapping) hat noch nicht erschöpfend stattgefunden. Die im Rahmen des Projekts eingesetzte AG hat sich dafür ausgesprochen, das Mapping im Rahmen des fakultären Mappings auf den NKLM durchzuführen. Das fakultäre Mapping ist zum Zeitpunkt des Förderperiodenendes noch in Arbeit. Ein ganzheitliches longitudinales Konzept steht daher noch aus und wird von der AG über den Förderungszeitraum hinaus erarbeitet. Teilziele (Priorisierung von Lernzielen, Erarbeitung eines Konzeptes für eine verpflichtende wissenschaftliche Projektarbeit), die vom Mapping unabhängig sind, wurden erreicht. Auf Basis erster Sondierungen wurden außerdem trotzdem bereits Lücken und Anknüpfungspunkte im Curriculum identifiziert und erste Konzepte für neue Lehrveranstaltungen (forschungsnahes Grundlagenpraktikum, Kurs zum kritischen Lesen) entwickelt und im SoSe 22 zum ersten Mal erprobt. Dies entspricht dem Zeitplan, der keine Durchführung von Lehrveranstaltungen im Förderungszeitraum vorsah (s. unten). Ein Plan für die Pilotierung der Projektarbeit wurde ausgearbeitet und befindet sich in der Implementierungsphase. Die AG hat sich außerdem vorerst gegen die Planung eines

Wissenschaftstracks für den besonders interessierten wissenschaftlichen Nachwuchs ausgesprochen, vor allem weil noch unklar ist, inwiefern ein methodisch (statt inhaltlich) ausgerichteter Schwerpunkt in die Gesamtstrategie der Fakultät passt. Die AG hat stattdessen ein Konzept für eine generelle forschungsnaher Ausrichtung aller Vertiefungsschwerpunkte erarbeitet.

Stellen Sie kurz Ihre eigenen Evaluationsergebnisse zum Projekt dar, insbesondere zur Zufriedenheit der Studierenden und Lehrenden:

An den systematischen Evaluationen des Prozesses (AG-Arbeit) hat leider immer nur knapp die Hälfte der AG-Mitglieder teilgenommen, sodass die Ergebnisse nicht unbedingt repräsentativ sind.

Es wurde zu Beginn nach Abschluss des ersten Meilensteins (Lernzielkonsens) eine Befragung bzgl. der Zufriedenheit mit dem Ergebnis (Konsens und eigene Auseinandersetzung mit Thematik) und mit der Umsetzung des Delphi-Verfahrens (z. B. Strukturierung/Eignung von Fragebogen und Diskussion, Arbeitsaufwand) durchgeführt. Die AG-Mitglieder waren insgesamt eher zufrieden mit Ergebnis und Durchführung des Verfahrens.

Zum Ende des Jahres 2021 wurde eine Zwischenevaluation zur Zufriedenheit mit AG-Arbeit unter den Mitgliedern anhand eines Fragebogens durchgeführt. Auch hier fiel das Feedback insgesamt eher positiv aus. Im Detail ist zu erkennen, dass die verwendete Plattform zur Organisation der AG-Arbeit kaum genutzt wurde und dass die AG-Mitglieder sich mehr und bessere Hintergrundmaterialien gewünscht hätten, um das heterogene Vorwissen in der AG besser zu adressieren und auszugleichen. Einige Mitglieder sind weniger zufrieden mit den bisherigen Ergebnissen, da in ihren Augen die Hauptaufgabe in der Planung eines Gesamtkonzepts für das Kerncurriculum bestand und dieses Ziel noch nicht erreicht wurde.

Fazit: Beschreiben Sie die wichtigsten Erkenntnisse aus dem Projekt:

Das Projekt wurde größtenteils wie im Antrag beschrieben umgesetzt und die Herangehensweise (Bearbeitung des Themas in einer interdisziplinären AG, konkrete Meilensteinplanung) hat dazu geführt, dass in weniger als einem Jahr viele grundlegende Entscheidungen getroffen und Konzepte entwickelt werden konnten, die mit hoher Wahrscheinlichkeit von der Mehrheit der Fakultät getragen werden. Die meisten Ziele des Projekts wurden erreicht und als Produkte gibt es nun viele neue Handlungsfelder mit konkreten Umsetzungsplänen (z. B. für einen Piloten für die wiss. Projektarbeit).

Durch die AG-Arbeit haben sich die Mitglieder untereinander vernetzt. Sie agieren als Ansprechpartner*innen für Wissenschaftskompetenz in der Lehre und treiben selbst Pilotprojekte in ihrem Fach voran. Dass die Vermittlung dieser übergeordneten Kompetenz von Anfang an von Lehrenden verschiedener Disziplinen erarbeitet und mitgetragen wird, ist besonders viel Wert und erleichtert voraussichtlich die Implementierung, sodass wir eine Bearbeitung durch eine interdisziplinäre AG dringend empfehlen würden. Ganz konkret würden wir Fakultäten mit ähnlichem Vorhaben auf Basis der Evaluationen außerdem einen weniger trockenen Einstieg (als die Lernzielbewertung) in die Thematik empfehlen und auch dazu raten, klarer zu kommunizieren, wie die Ergebnisse des Delphi-Verfahrens im weiteren

Verlauf genutzt werden sollen. Eine besondere Herausforderung stellt außerdem das heterogene Vorwissen der AG-Mitglieder zur Didaktik, insbesondere aber auch zur Curriculumsreform in der Medizin im Allgemeinen dar. Es ist uns nicht immer gelungen, alle ausreichend zu informieren, damit sie an den Diskussionen gleichberechtigt teilnehmen konnten. Da wir die Treffen vor allem dafür nutzen wollten, Entscheidungen zu treffen und produktiv zu arbeiten, haben wir Impulse möglichst kurz gefasst. Allerdings hätten wir stärker davon Gebrauch machen können, den AG-Mitgliedern (analog zum Inverted-Classroom-Ansatz) im Vorfeld der Treffen Materialien zur Vorbereitung zur Verfügung zu stellen, die je nach Vorwissen genutzt werden konnten. Mehr Treffen in kürzeren Abständen abzuhalten halten wir angesichts der ohnehin schon hohen zeitlichen Belastung der Fakultätsmitglieder nicht für sinnvoll.

Bei uns entsteht aktuell außerdem eine gewisse Unzufriedenheit aus der Tatsache, dass die Planung des Gesamtkonzepts für das Kerncurriculum - die von vielen AG-Mitgliedern als Hauptaufgabe angesehen wird - bisher kaum bearbeitet werden konnte, da hierfür ein Mapping erforderlich ist. Wir empfehlen daher das Einsetzen einer AG erst dann, wenn sichergestellt ist, dass ein Mapping der relevanten Lernziele (NKLM) zeitnah abgeschlossen werden kann, um zu vermeiden, dass der initiale Enthusiasmus der AG-Mitglieder dadurch verloren geht, dass zunächst (vermeintlich weniger wichtige) andere Aufgaben bearbeitet werden. Desweiteren empfehlen wir dringend, größere Projekte zur Weiterentwicklung eines Curriculums nach Möglichkeit nicht vornehmlich an externe Anforderungen (wie z. B. eine neue Approbationsordnung) zu koppeln, sondern als Teil einer internen Strategie anzustoßen und auch als solchen zu kommunizieren.